

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Entwicklung ballistischer Lenkwaffen im Iran

Die iranischen Raketentruppen verfügen heute über eine Vielzahl gelenkter und nicht-gelenkter ballistischer Raketen-systeme. Die heute einsatzbereiten Lenkwaffen «Shahab 3» und deren Weiterentwicklung «Shahab-3M» haben eine maximale Reichweite von gegen 2000 km. Die heute operationellen Systeme verfügen wahrscheinlich über einen konventionellen Gefechtskopf von rund 750 kg. Wie regelmässig durchgeführte Testversuche zeigen, ist der Iran aber seit Jahren bemüht, die Reichweite der verfügbaren Typen zu steigern. Unterdessen existieren diverse modifizierte und weiterentwickelte Prototypen (Shahab-4, Shahab-5, Sejil-2), die aber vermutlich noch nicht militärisch einsatzbereit sind. Die iranischen Raketentruppen können aber derzeit mit operationellen Lenkwaffen alle Nachbarstaaten, inklusive die Türkei, die Staaten der Arabischen Halbinsel und Israel bedrohen. Aufgrund ihrer weiter zunehmenden Reichweite und der möglicherweise schon heute vorhandenen Fähigkeit zur Einsetzung von Chemiewaffen haben die Raketentruppen für Teheran eine strategische Dimension erhalten. Als Antwort auf einen allfälligen ausländischen Militärschlag gegen das iranische Nuklearprogramm muss deshalb auch mit iranischen Raketenangriffen gerechnet werden.

Fazit und Konsequenzen für die Schweiz

Die hohe Eindringgeschwindigkeit und kurze Vorwarnzeit machen die Abwehr ballistischer Lenkwaffen zu einem äusserst schwierigen und aufwändigen Un-



Prototyp einer ballistischen Lenkwaffe

«Sejil-2». Bild: Iranian Defense

terfangen. Bereits heute steht fest, dass einem allfälligen Angriff mit ballistischen Lenkwaffen gegen Europa nur mit einer klaren Strategie und leistungsfähigen Abwehrmitteln begegnet werden kann, die allerdings mit einem enormen Aufwand und hohen Kosten verbunden sind. Die Realisierung solcher umfassenden Schutzmassnahmen lässt sich deshalb nur langfristig und im multinationalen Rahmen sowie mit Unterstützung der USA lösen.

Gegenwärtig liegt die Schweiz in der Reichweite der ballistischen Lenkwaffen der fünf offiziellen Nuklearwaffenstaaten sowie von Israel. Bis zum Jahre 2020 werden vermutlich auch der Iran und Indien diese Fähigkeit erlangen. Von der Schutzwirkung des im Rahmen der NATO im Aufbau begriffenen Raketenabwehrsystems könnte auch die Schweiz

profitieren. Allerdings muss vorher darüber eine sicherheitspolitische Debatte geführt werden, um überhaupt die Voraussetzungen für eine diesbezügliche Kooperationsfähigkeit, sei es mit der NATO oder mit europäischen Partnern, aufzubauen.

In der Schweiz hinken leider die sicherheitspolitische Debatte und die damit verbundenen Diskussionen um die Weiterentwicklung der Armee seit Jahren den Realitäten hinterher. Mit dem geplanten einseitigen Weiterausbau der militärischen Fähigkeiten auf die autonome Verteidigung gegen einen konventionellen Gegner kann den neuen globalen Gefahren nicht begegnet werden. Eine vertiefte Analyse und Beurteilung der in Zukunft wahrscheinlichsten Bedrohungen und der daraus zu ziehenden Konsequenzen wäre dringend notwendig. Dann wird sich zeigen, dass einige der künftig erforderlichen Fähigkeiten im Alleingang gar nicht mehr realisierbar sind. ■

